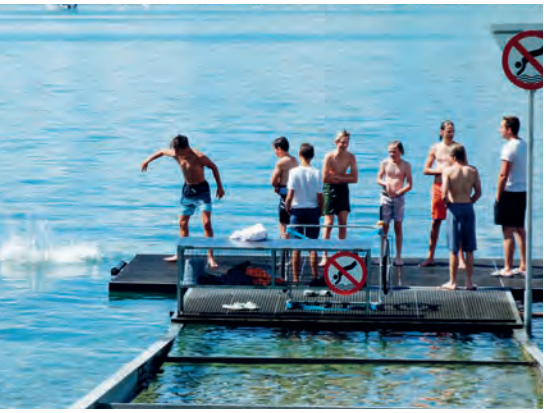
SKULL & RIEMEN

ÜRC Überlinger Ruderclub Bodan e.V.

RUDERZEITUNG
ÜBERLINGER RUDERCLUB BODAN E. V.

NR. 26 | 20. JAHRGANG | März 2023



Schon gewusst?

Arbeitsstunden in Haus und Hof

Mitglieder, die die Einrichtungen des Vereins nutzen, sind zur Ableistung von Arbeitsstunden im Jahr verpflichtet. Die Zahl der zu erbringenden Arbeitsstunden für Erwachsene ist auf 8 Stunden, für Jugendliche auf 6 Stunden festgelegt. Fehlstunden werden Erwachsenen mit je **15,00 €** und Jugendlichen mit je **10,00 €** (über die vorliegende Abbuchungserklärung) belastet.
Arbeitsstunden können nach Absprache mit dem zuständigen Hauswart Egon Bäurer abgeleistet werden. Sie sind in Arbeitskarten, die beim Vorstand erhältlich sind, einzutragen und werden vom zuständigen Vorstandsmitglied Thomas Wulff (Ressortleiter Allgemein) bzw. von Egon Bäurer bestätigt.
Die Arbeitskarten sind bis spätestens zum 31.01. des Folgejahres abzugeben.

Welche Arbeiten fallen nun so übers Jahr an? Wo kann man sich für den Verein einbringen?

Ein lange Liste ist über
https://docs.google.com/spreadsheets/d/12mUuTM8GG00lfdC2ins-N5PCFHD33SaFISiL9MGBA3Ig/edit
zu finden. Dort kann man sich in die entsprechenden Plätze eintragen.
Bei Fragen bitte wenden an Thomas Wulff oder Egon Bäurer unter
hauswart@ueberlinger-ruderclub.de

Gabriele Heidenreich

Beiträge und Bankverbindungen

Die Beiträge werden immer im März und bei halbjährlicher Zahlungsweise im März und Juli eines jeden Jahres eingezogen. Jugendliche Mitglieder werden gebeten, dies ihren Eltern zu sagen. Etwaige Änderungen der uns angegebenen Bankdaten bitten wir uns rechtzeitig mitzuteilen, ebenso Adressänderungen.

Unsere Bankverbindungen lauten:
Sparkasse Bodensee:
IBAN: DE 23 6905 0001 0001 0109 41
BIC: SOLADES 1KNZ

Spendenkonto:
Volksbank Überlingen:
IBAN: DE 05 6906 1800 0000 1003 07
BIC: GENODE 61UBE

Impressum:
Überlinger Ruderclub Bodan e. V.
Strandweg 18a, 88662 Überlingen
www.ueberlinger-ruderclub.de

Vorstand:
Lars Bäcker
Vorsitzender Bereich Allgemein

Dieter Beising
Vorsitzender Bereich Finanzen und Sprecher

Redaktion: Gabriele Heidenreich,
Sabine Busse
Layout: Ulrike Braun
Braun, Meissner-Braun, Büro für Gestaltung

Wir bauen auf die Jugend des Ruderclubs.

perfekt bauen
Manfred Löffler
BAUUNTERNEHMEN

Ruhig gelegen. Überzeugend zentral.

Durchdachte 2,5 – 4,5 Zimmer-Wohnungen mit teils schöner Berg- und Seesicht in Überlingen.

Ihre Ansprechpartner:

H. Kirchmann
Tel. 0173 525 92 14

T. Löffler
Tel. 0174 64 31 966

Lassen Sie sich begeistern!

Wir bauen für Sie!

Weitere spannende Projekte und mehr über unser Bauunternehmen finden Sie online.

www.bauen-mit-loeffler.de

Manfred Löffler Wohn- und Gewerbebau Bauunternehmen GmbH | 88367 Hohentengen | Tel. 07572 76770-0

Editorial

Raues Wasser

Von außen betrachtet läuft es in unserem Ruderclub wie immer: Schon morgens treffen sich Frühaufsteher und steigen in die Boote, die jungen Rennruderer spulen vom Trainer begleitet ihre Kilometer ab, die Achter ziehen ihre Bahnen, zu allgemeinen Ruderzeiten ist trotz der Kälte Betrieb am Bootshaus, manche sammeln tausende Ruderkilometer, das Gelände sieht ordentlich und aufgeräumt aus, in der Werkstatt wird gearbeitet, montagabends brennt im Klubraum lange Licht. Und doch verändert sich etwas. Die Veränderung zeigt sich nicht plötzlich, sondern kündigt sich schon seit Jahren an. Sie schlich sich langsam ein und setzte sich fest.
Vielleicht wäre die Formulierung etwas überzogen, zu behaupten, unser Ruderclub gerät in raues Wasser, aber die eine oder andere Welle schwappt schon an der Bordwand hoch, bricht am Ausleger und hinterlässt etwas Wasser im Rumpf.

Wo liegt das Problem?

Scheinbar sind immer weniger Mitglieder bereit, sich über das Eigeninteresse hinaus zu beteiligen. In einem Ruderclub will man vor allem rudern, das ist klar.
Aber um bei einem Ruderbild zu bleiben: Jedes Skiff braucht ein Bootshaus, der Ruderer will warm duschen, sich im Trockenen umziehen, den Kraftraum nutzen und, wenn es Probleme gibt, unterstützt werden. Ein Ruderclub ist wie ein Achter. Er läuft nur, wenn man zusammen setzt, durchzieht und aushebt. Alles eine Frage des Trainings.

Wir suchen Leute, die sagen: Ich mache da mit, die sich in den Achter setzen und auf ihrem Ruderplatz geben, was sie geben können.

Also: Wer

- möchte Mondscheinfahrten 2023 organisieren?
- hätte Lust auf Wanderfahrten und möchte diese planen? Vielleicht auch der Wanderruderwart oder die Wanderruderwartin des Vereins sein?
- möchte die Vermietung des Clubraums betreuen?
- möchte das Ressort Allgemein übernehmen?
- möchte den Hauswart bei seiner Arbeit regelmäßig unterstützen?
- bringt regelmäßig die Mülltonnen zum Abholpunkt?
- möchte im Ressort Breitensport tätig sein?
- möchte die Öffentlichkeitsarbeit machen?
- möchte eine Breitensportgruppe mit Jugendlichen aufbauen und hat dazu Ideen?
- möchte die Rennruderer betreuen und trainieren?
- möchte ein Fest organisieren?
- möchte seine Unterstützung zu den allgemeinen Ruderterminen anbieten, einfach regelmäßig da sein, um zu helfen?
- möchte die unerfahrenen Anfänger unterstützen?

Wir haben im Club schon sehr gut funktionierende Bereiche, von der Werkstatt über das Regattatraining der Masters, die Ruderzeitung, die Ausbildung der Anfänger bis zum Festwartteam. In anderen Bereichen stecken wir fest. Wir können nicht die wenigen, die sich einbringen, verschleißen.

Welche Voraussetzungen muss man mitbringen? Eigentlich nur die Lust, etwas zu tun. Und ein Ego, das groß genug ist auch mal einen Rückschlag und etwas raues Wasser auszuhalten. Irgendwer nörgelt immer. Die Unterstützung des Vorstandes ist sicher. Vielleicht finden sich für die Tätigkeiten auch Mitstreiter. Man muss nicht alles allein machen, aber was man übernimmt, verlässlich.

Wir suchen Leute, die sagen: Ich mache das. Sprecht die Vorstände oder wen auch immer im Club an. Sucht Mitstreiter. Gestaltet den Club mit. Und wenn ein Achter erstmal richtig läuft ...

Dr. Lars Bäcker
Vorstand

Rennsport und Jugendrudern

Zweimal Gold bei den Landesmeisterschaften!!

Das war ein erfolgreiches Wochenende im Juli 2022 für den Nachwuchs des Überlinger Ruderclubs Bodan e. V. . Bei den Baden-Württembergischen Landesmeisterschaften in Breisach holte der Doppelvierer in der Altersklasse der 13/14-Jährigen souverän die Goldmedaille. Johannes Berger auf Schlag sowie Bengt Zachert, Johann Müller, Jonathan Conrad und Steuermann Pirmin Lick ruderten am 24.07. im Finale mit mehreren Bootslängen Vorsprung als erste ins Ziel. Sie ließen die fünf weiteren Mannschaften hinter sich und konnten sich über den Meistertitel und die Goldmedaille freuen.

Am Sonntag traten die vier Ruderer in zwei Doppelzweiern gegeneinander an. Sowohl das Schlagpaar des Vierers, Johannes Berger und Bengt Zachert, als auch das Bugpaar, Johann Müller und Jonathan Conrad, qualifizierten sich vormittags im Vorlauf fürs Finale. Das wurde dann bei 31 Grad auf dem Altrhein ausgetragen. Johannes Berger und Bengt Zachert konnten das Rennen mit deutlichem Abstand für sich entscheiden vor den Booten aus Mannheim, Nürtingen und den Vereinskollegen aus Überlingen, die als vierte über die Ziellinie ruderten.
„Zwei Goldmedaillen und ein vierter Platz sind ein großartiger Erfolg unserer Jugendlichen, vor allem wenn man bedenkt, dass sie erst vor einem Jahr mit dem Rudern angefangen haben“, hebt Trainer Marvin Schüler hervor.

vlnr: Jonathan Conrad, Johann Müller, Pirmin Lick, Bengt Zachert, Johannes Berger

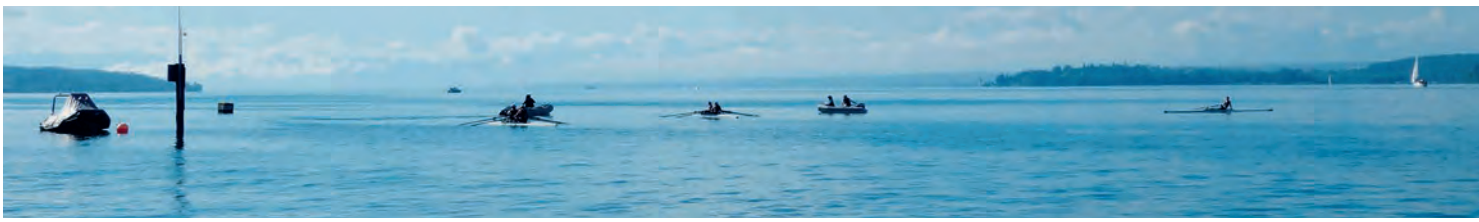
Die Bilanz dieses erfolgreichen Wochenendes machte Pirmin Lick komplett. Er ist mit seinen elf Jahren noch zu jung für die Meisterschaften und holte bei der „Sommertalentiade“, einem speziellen Nachwuchswettbewerb, mit seinem Partner Leo Werner aus Nürtingen die Silbermedaille.
Herzlichen Glückwunsch und Respekt vor dieser tollen Leistung vom ganzen ÜRC!!

Sabine Busse

„Es war der perfekte Zeitpunkt!“

Für uns Eltern war das erste Jahr von Bengt in der Rennmannschaft unglaublich spannend. Im Nachhinein war es der perfekte Zeitpunkt, da es ihn sehr stark bei den körperlichen und geistigen Veränderungen mit der beginnenden Pubertät und den damit einhergehenden Veränderungen im positiven Sinne unterstützt hat. Bengt war nach den ersten Ruderversuchen zögerlich, ob er sich mit der Bewegung und dem wackeligen Boot anfreunden kann, aber als sich dann im September die Möglichkeit einer Rennmannschaft im Vierer mit Steuermann auftat, waren seine Bedenken schnell verflogen. Im Team wurde er immer sicherer in der Technik und rudert bis heute am liebsten in Gemeinschaft. Die ganze Mannschaft inkl. ihrem Trainer Marvin Schüler waren aus unserer Sicht von Anfang an mit Begeisterung dabei und verfolgten das gemeinsame Ziel zielstrebig – die Teilnahme am Bundesvergleich im Juli 2022 – auch wenn dies einige harte Trainingseinheiten und viel Disziplin bedeutete. Immer wieder wurden wir überrascht, mit welcher Selbstständigkeit und Zuverlässigkeit die Termine wahrgenommen und koordiniert wurden (Schule-Training-Freizeit), auf gesunde Ernährung geachtet, Sportsachen gerichtet, Trainingsgeräte gepflegt wurden und selbst der Wecker auch am Wochenende zuverlässig so früh klingelte, dass man um neun Uhr pünktlich am Ruderclub war. Für uns schwer zu glauben war, dass selbst der Vorschlag die letzten zwei Wochen vor dem Bundesvergleich schon vor der Schule die erste Trainingseinheit zu absolvieren, mit Begeisterung aufgenommen und mit Freude und Zuverlässigkeit durchgezogen wurde. Wenn es mal nicht ganz rund lief, was allerdings wirklich selten vorkam, haben Marvins „Machtworte“ das Ganze wieder ins Lot gebracht und die Gruppe ist richtig gut zusammengewachsen. Gelegentliche Kinoabende und das Regattafeeling, wenn man ein Wochenende zusammen unterwegs war, haben ihren zusätzlichen Beitrag geleistet. Rückblickend ein tolles und erfolgreiches Jahr, an das man sich bestimmt immer wieder gern erinnert.

Rica Zachert



Das Ruderfieber kam mit dem Rennboot

Jonathan hat im Sommer 2020 im Alter von knapp 12 Jahren mit einem 3-tägigen Schnupperrudern begonnen. Da er vom Temperament her ein eher ruhiger Zeitgenosse ist, und ihm zu viel Trubel wie beispielsweise auf einem Fußballplatz eher weniger zusagt, war für uns Eltern damals die Überlegung, für ihn einen Sport zu finden, der ihm einen gewissen Ausgleich schafft und bei dem die Gruppe nicht zu groß ist. So sind wir zum Rudern gekommen. Das Schnuppertraining hat ihm ganz gut gefallen und so ist er wöchentlich einmal zum Rudertraining der Breitensportler erschienen. Seine Begeisterung hielt sich anfänglich noch in Grenzen, er ist zwar gegangen, aber die Euphorie von heute war damals noch nicht ansatzweise spürbar. Als Marvin Schüler die Gruppe als Trainer übernahm, gab er Jonathan die Möglichkeit, ein Rennruderboot auszuprobieren, da er in ihm wohl als für sein Alter sehr großer, schlanker und muskelstarker Junge ein gewisses Potenzial erkannte. Ab da war dann das Ruderfieber bei uns aufgeflammt. Jonathan durfte mit den „Großen“ als Zuschauer zur Regatta nach Nürtingen mitfahren und war hellauf begeistert. Ab da hieß es dann aber auch mehrmals die Woche Training. Für uns Eltern sehr schön zu beobachten war die häusliche Ausgeglichenheit – seine drei jüngeren Geschwister haben dies als sehr positiv zur Kenntnis genommen. Seine Zielstrebigkeit auch in schulischen Dingen hat sich so enorm verbessert, dass die Rückmeldungen von Lehrerseite nur noch positiv sind.

Für Jonathan war die Erfahrung im 4er Team wichtig, da er hier Freunde gefunden hat, die zusammen mit ihrem Trainer alle für die gleiche Sache brannten und auch in ihrer Freizeit gemeinsame Dinge unternahmen. Auch wenn das Training sehr viel Zeit in Anspruch nimmt – für ihn ist das der Motivator, um für die Schule effizient und zielstrebig zu arbeiten und auch gute Ergebnisse zu erzielen. Als es zur Regattazeit im Sommer sogar zusätzlich noch morgens vor der Schule und auch abends aufs Wasser ging, war kein Klagen zu hören – im Gegenteil. Er war voller Energie und hochmotiviert, auch wenn das Aufstehen morgens um 4.45 Uhr manchmal doch ein kleines bisschen schwerfiel. Aber die Belohnung folgte mit den Regatta Ergebnissen und auch mit dem Erleben eines Bodensees in den frühen Morgenstunden, wenn kein Tourist und kaum ein Schwimmer unterwegs sind, den Tieren die man sieht und möglicher Vögel, die sich während einer kleinen Pause auf den Skulls niederlassen, bevor man weiterrudert.

Medea Conrad

Steckbrief Leni Gerth

Die Begeisterung am Rudern ist der Begeisterung der großen Schwester Lilli zuzuschreiben, die vom Leistungssport Schwimmen in den Leistungssport Rudern im März 2022 wechselte.

Da Leni viel Energie und Ausdauer besitzt und die anderen Sportarten, die sie betreibt, Turnen und Volleyball, sie nicht auslasten, weckten wir auch bei Leni das Interesse am Rudersport und sie probierte es aus.

Vor den Sommerferien 2022 hatte Leni das Glück, dass Sie von Laura Strunk herzlich im Überlinger Ruderclub willkommen geheißen wurde. Laura hat Leni mit ruhiger und geduldiger Art den Rudersport nähergebracht und gleich bemerkt, dass Leni konzentriert und fokussiert den neuen Sport betreibt.

Mit viel Freude konnte Leni nach den Sommerferien 2022 den beiden neuen Trainern Rolf und Fundi zeigen, dass sie viel Lust und Talent und einen gewissen Ehrgeiz ins Training mitbringt.

Mutter Gerth

Ungewisse Zukunft bei der Betreuung unserer jungen Rennruderer/innen

Nach der erfolgreichen Teilnahme unseres Jungenvierers mit Steuermann an der Landesmeisterschaft im Juli 2022 in Breisach legte Marvin Schüler sein Traineramt im ÜRC nieder und wechselte aus beruflichen Gründen nach Konstanz.

Nach der Sommerpause hat sich dann Andreas Fundinger bereiterklärt, unter Mithilfe von Rolf Geiger (Ressortleiter Rennsport) den Trainingsbetrieb vorläufig weiterzuführen. Beide Vereinsmitglieder sind ehemalige Rennruderer. Allerdings ist diese Konstellation eher ein Provisorium. Den intensiven Zeiteinsatz an jedem Trainingstag, an jedem Regattawochenende und bei den Trainingslagern können die beiden nicht in dem Maße leisten, wie es Marvin Schüler oder Bernd Kuhn früher getan haben. Da die Jugendlichen noch unter 18 Jahre alt sind, muss aber eine permanente Aufsicht gewährleistet sein.

Für das Wintertraining im Kraftraum haben wir noch Unterstützung bekommen durch Nils Schirrmeister, ebenfalls ehemaliger Rennruderer. Er hat Krafttrainingspläne ausgearbeitet und die Jugendlichen in die Übungen eingelernt.

Sehr erfreulich ist auch die zwischenzeitliche Unterstützung durch den 18-jährigen Ludwig Bäcker, der sich sowohl beim Wassertraining, als auch beim Krafttraining intensiv einbringt.

Sein früherer Vierer-Kollege Fabian Felsheim ist auch immer hilfsbereit, wenn Not am Mann ist.

Trotz vielseitiger Unterstützung wird es noch eine große Herausforderung werden, die Jugendlichen durch die Regattasaison 2023 zu führen.

Rolf Geiger

Schnupperrudern Jugend – Kinder und Jugendliche haben Spaß beim Schnupperkurs

Wer ein kostenloses Schnuppertraining für Kinder und Jugendliche anbietet, muss flexibel sein. Vorgesehen waren zwei Zweitages-Kurse des ÜRC im Rahmen des Überlinger Erlebnissommers. Da alle am Montag starten wollten, machte Kursleiter Tobias Rieken kurzerhand einen Dreitageskurs daraus. Es kam dann doch anders.

Montag fanden sich ein Junge und sieben Mädchen ein. Tobias Rieken wurde von Fabian Felsheim und Ludwig Bäcker unterstützt, so dass die Gruppe nach der einführenden Stegausbildung in zwei gesteuerten Vierern die erste Ausfahrt machen konnte.

Am zweiten Tag fehlte ein Mädchen, dafür kamen zwei weitere Jungs dazu. Die quirlige Truppe im Alter von 11 bis 17 Jahren genoss das schöne, aber ein bisschen windige Wetter. Zum Schluss standen für die Jüngeren die ersten Versuche im Trimmy auf dem Programm. Eine Herausforderung für die Neulinge, da es neben der ungewohnten Fortbewegungsart auch galt, Schwimmern und Surfschülern auszuweichen. Doch die Jugendlichen unterstützten sich gegenseitig, schwammen den Booten hinterher und machten sich Mut. Wer sich zu weit entfernte, wurde vom Kursleiter im Einer wieder eingefangen.

Mittags konnten die Eltern ihre strahlenden Kinder wieder abholen. Die meisten schienen viel Spaß gehabt zu haben. Am Mittwoch hatte der Wind dann so stark zugenommen, dass der dritte und letzte Kurstag nicht stattfinden konnte.

„Es ist immer wieder schön zu sehen, wie schnell Kinder das lernen, zumindest manche. Und was für eine Gruppendynamik da entstehen kann“, lautet das Resümee von Tobias Rieken. Drei der Schnupperer wollen gerne weiter rudern – die meisten Teilnehmer wohnen leider nicht in Überlingen.

Sabine Busse

Viel gelernt in guter Gesellschaft

Überlingen – Leicht fröstelnd und sehr gespannt wartet unsere Gruppe am Samstagmorgen vor dem LRV-Bootshaus in Breisach. Am Vorabend haben Dr. Wolfgang Fritsch und Heike Breitenbücher den fünf Männern und 12 Frauen des Mastertraining-Lehrgangs bereits einige Grundlagen nähergebracht. Wir wissen – zumindest theoretisch – über den optimalen Bewegungsablauf, die Koordination und die wichtigsten Faktoren, die die Rudertechnik beeinflussen, Bescheid. Die meisten haben sich gemerkt, dass es im Zweifelsfall am Material liegt.

Dann erscheinen Wolfgang und Heike, schließen die Halle auf und es wird ernst. Wir werden auf die Skull-Boote verteilt, bekommen ein paar Hinweise zum unbekannten Ruderrevier mit einer Landesgrenze in der Mitte und legen los. Wolfgang und Heike fahren mit dem Motorboot neben den Mannschaften aus unterschiedlichen Vereinen, geben Tipps und machen Videoaufnahmen.

Die sollten wir erst am Abend zu sehen bekommen, aber das Wetter ist launisch. Die Einheit wird vorgezogen und fällt zur großen Erleichterung erhellend, aber nicht niederschmetternd aus. Jeder hat seine Baustellen und jeder weiß nun, woran er arbeiten muss. Als wir nachmittags wieder aufs Wasser gehen, diesmal fast alle in Riemenbooten, gibt es die nächsten Tipps der erfahrenen Trainer direkt auf dem Wasser. Abends berichtet Wolfgang, wie man ein Regattatraining anlegt und welche Belastungsintensität für welche Ziele Sinn macht.

Am letzten Tag wird es sportlich. Die Stimmung ist bestens, nicht zuletzt wegen der netten Abende in der Rheininsel, wie der „Party-Raum“ in der Jugendherberge heißt. Nach einigen Übungen zum Aufwärmen fahren der Riemenachter und der Doppelvierer ein kleines Rennen. Der Riemenvierer muss eine Sprintstrecke absolvieren. Das hat allen viel Spaß gemacht und uns noch einmal gefordert.

Als sich die Lehrgangsgruppe mit Teilnehmer aus sieben Vereinen und drei Bundesländern zum Abschlussgespräch trifft, sind alle gut drauf. Wir haben viel gelernt und sind hoch motiviert das möglichst bald umzusetzen. Die Breisacher Jugendherberge und das schöne Ruderrevier haben viel dazu beigesteuert, dass sich alle wohlfühlten. Ein großer Dank gilt dem Ausbilderteam, das uns wertvolle Anregungen gegeben und hilfreiche Übungen gezeigt hat. Wolfgang Fritsch fasste seine Sicht so zusammen: „Es war ein netter, angenehmer Lehrgang – trotz der vielen Überlinger.“

Sabine Busse

Auch am zweiten Mastertraining-Lehrgang im September nahmen zwei Ruderinnen aus dem ÜRC Bodan teil. Ferner waren weitere 14 Teilnehmer u.a. aus Berlin, Köln, Frankfurt, Düsseldorf und sogar aus dem fernen Norwegen dabei. Gerade diese bunte Mischung und all die Erfahrungen aus den diversen Ruder-Vereinen machten diesen Mastertraining-Lehrgang besonders abwechslungsreich. Das Ausbilderteam bestand, wie bereits im Mai auch, aus Dr. Wolfgang Fritsch und Heike Breitenbücher.
Nach einer Theorie-Einführung und einem gemeinsamen Abendessen am Freitagabend ging es am Samstagmorgen aufs glatte Wasser. Die Teilnehmer verteilten sich auf 2er und 4er-Skullboote, Wolfgang und Heike (alle waren mittlerweile „per du“) begleiteten uns auf dem Trainings-Schlauchboot und filmten uns von allen Seiten. Direkt im Anschluss wurden diese Aufnahmen in slow motion gezeigt und gemeinsam analysiert und besprochen. Somit bekam jeder Teilnehmer wertvolle Tipps, die wir dann sogleich umsetzen konnten, da es nachmittags bei neuer Boots-Einteilung in 2er und 4er Skullbooten noch einmal aufs Wasser ging. Dieses Mal wurde nicht mehr gefilmt, sondern Wolfgang gab direkt vom Trainingsboot aus seine Tipps und Verbesserungsvorschläge an die Ruderer weiter.

Nach einem feuchtfröhlichen Ausklang am Samstagabend, bei denen Wolfgang einige Anekdoten aus seiner erfolgreichen Ruderkarriere zum Besten gab, wurde es am Sonntagmorgen dann ernst. Die 16 TeilnehmerInnen traten, aufgeteilt in 2 Riemen-Achtern, in einem Rennen gegeneinander an. Wolfgang und Heike saßen jeweils am Steuer. Es war ein spannendes Rennen mit einem ganz knapp vorne liegenden Gewinnerboot. Allerdings fühlten sich alle Teilnehmer nach diesem rundum gelungenen Wochenende als Gewinner. Wurde doch viel gerudert – viel gelernt – viel gelacht im tollen Breisacher Ruderrevier.

Elke Ruther

Endlich wieder Regatten! ÜRC-Rennachterteam startet am Ortasee und in Eglisau

Nach einem späten gemeinsamen Start in das Jahr, nach Aufhebung der Corona-Maßnahmen, fand sich das ÜRC-Rennachterteam endlich wieder zum gemeinsamen Training zusammen. Das erste Ziel: Die Orta Lake Challenge im Piemont.

Das Master-Rennachterteam am Ortasee (v. li. n. re.): Lars Bäcker, Elke Ruther, Rolf Geiger, Kornelia Raichle, Jörg Voßbeck, Katja Lax, Peter Riegger, Silke Rockenstein und Ursel Kolberg

Lang ersehnt: eine Regatta bei sommerlichen Temperaturen – die Orta Lake Challenge

Einmal eine Regatta im T-Shirt rudern bei milden Temperaturen, nicht bei Frost und Schneetreiben, das war das Ziel des Master-Rennachterteams vom Überlinger Ruderclub. So wurde die Orta Lake Challenge ausgewählt, die Anfang Oktober im schönen Piemont stattfand.

Nach drei Jahren Regattapause freute sich das gemischte Team aus Männern und Frauen ganz besonders auf die gemeinsame sportliche Reise. Kurz vor der Regatta fielen zwei Ruderer krankheitsbedingt aus, doch Dank einer spontan einsatzbereiten Ersatzfrau konnte die Fahrt an den Ortasee angetreten werden. Die Canottieri Lago D'Orta hatten mit der Bootswerft Filippi dafür gesorgt, dass die Rennboote vor Ort bereit standen.

31 Achterteams vor allem aus Italien, aber auch aus der Schweiz, aus Deutschland und aus Frankreich starteten am Samstag, 8. Oktober nacheinander in verschiedenen Blöcken den 6 Kilometer langen sensationell schönen Rundkurs um die Isola San Giulio. Eine besondere Augenweide waren die ersten beiden Boote mit den U23-Frauen-Nationalteams aus Deutschland und Italien.

Bei aufkommendem Wind, aber den gewünschten sommerlichen Temperaturen startete am Nachmittag dann auch der Überlinger Achter mit 5 Frauen, 3 Männern sowie dem Steuermann. Nach einem harten Kampf um einige Bojen, mit immer stärker werdendem Wellengang und einem unfreiwilligen Stopp wegen einem Motorboot erreichte das ÜRC-Team nach 29 Minuten glücklich und erschöpft das Ziel und lag damit in der Gesamtauswertung auf Platz 24 von 31.

ÜRC-Achter bei „ultimate winter challenge" in Eglisau

Bei Schneetreiben und frostigen Temperaturen, aber diesmal glattem Wasser fand Mitte Dezember 2022 das „härteste Achterrrennen der Schweiz" in Eglisau statt. Zum dritten Mal mit dabei das gemischte ÜRC-Masterteam im Rennachter „Überlingen". Der zweite Name für die Langstreckenregatta „ultimate winter challenge" ist nicht übertrieben: Das Boot barbeinig ins Wasser zu tragen, ist nur die erste Disziplin. Mit feurig durchbluteten Füßen geht es dann auf die schöne, 11,5 Kilometer lange Strecke von Ellikon am Rhein nach Eglisau.

Das ÜRC-Masterteam in Eglisau (v. li. n. re.) Elke Ruther, Rolf Geiger, Jörg Voßbeck, Lars Bäcker, Peter Riegger, Silke Rockenstein, Celine Aubry, Manuel Brehmer und Jan Söffner

30 Mannschaften aus der Schweiz, Deutschland, Dänemark und den Niederlanden haben 2022 den besonderen Bedingungen mit Freude getrotzt und haben die Strecke absolviert – die schnellsten vom Danske Studenters Roklub in Kopenhagen in etwas über 33 Minuten, die langsamsten in über 44 Minuten. Die Überlinger Frauen und Männer erreichten das Ziel nach etwas über 41 Minuten, was angesichts der Altersstruktur im Vergleich zu den meist jüngeren Konkurrenten eine gute Leistung war. Auch für die Steuerleute ist die Regatta eine besondere Herausforderung: Rolf Geiger motivierte und manövrierte den Überlinger Achter hervorragend und ruhig durch viele Kurven, Brücken und an Untiefen vorbei.

Silke Rockenstein

Wunderschönes Ruderrevier am Ortasee im Piemont

Das Überlinger Achterteam beim härtesten Achterrennen der Schweiz auf dem Rhein bei Eglisau. Bild: Sandro Zami

Wetter gut – alles Gut!

Das Roseninsel-Achterteam (vlnr): Ulrike Gut, Conny Fähndrich, Dorothea Badewien, Sabine Busse, Verena Paul, Hubert Gut, Peter Busse, Hugo Müller, Alexander Paul

Am Tag der Roseninsel-8er-Regatta 2022 war fast alles wieder wie vor der zweijährigen Corona-Pause – nur das Wetter nicht. Hatten wir die letzten Trainingseinheiten bei Wind und Wellen auf dem Bodensee als gute Vorbereitung gesehen, zeigte sich der Starnberger See am 24. September von seiner besten Seite.

Drei Abteilungen mit jeweils bis zu 20 Booten gingen bei der 36. Auflage Deutschlands größter Achter-Regatta, ausgerichtet vom Münchener Ruder- und Segel-Verein „Bayern", an den Start. Nach wochenlanger Vorbereitung mit frühmorgendlichen Trainingseinheiten, Quartiere buchen, Listen schreiben, WhatsApp Nachrichten austauschen und schließlich Boot auf- und wieder abladen kribbelt es schon gewaltig, wenn man mit so vielen Achtern an der Startlinie steht. Den endgültigen Adrenalinkick bringt dann der Startschuss. Schlagartig kommt Bewegung in das Feld und die Steuerleute feuern lautstark ihre Crews an. In einem Lauf sind unterschiedliche Boots- und Altersklassen unterwegs, so dass sich das Feld schnell auseinanderzieht. Nach einigen hundert Metern wird klar, welche Boote eine ähnliche Zeit wie wir fahren werden. Auch wenn sie in einer anderen Wertungsklasse rudern, bringen diese Zweikämpfe einen enormen Motivationsschub. Und den braucht man auf der 12 Kilometer langen Strecke.

Steuerfrau Ulrike Gut ließ von Anfang an keine Zweifel daran, was sie von der Mannschaft erwartet, und gab eine hohe Schlagzahl vor. So konnten wir uns von einigen Booten absetzen. Das zahlte sich bei der Wende auf Höhe der Roseninsel aus. In Ideallinie umrundeten wir die beiden Tonnen und ruderten nun mit Blick auf die Alpen zurück. Zeit und Muße das Panorama zu genießen hatten wir allerdings nicht, außerdem gab es dichte Wolken und auch ein paar Regentropfen. Aber das spielte keine Rolle, da es nun darum ging Boote, die zu einem langen Schlussspurt ansetzten, auf Abstand zu halten. Vor allem der Anblick eines Achters mit einer Männermannschaft in ähnlicher Altersklasse, der zunehmend aufholte, setzte noch einmal Kräfte frei. Nach 53 Minuten und 16 Sekunden ertönte endlich die Sirene bei der Zieldurchfahrt. Ein Ergebnis mit dem die komplett ausgepowerte Mannschaft und die Trainerin sehr zufrieden sind.

Wir hatten zwar in dem Rennen keine Gegner in unserer Altersklasse im C-Gig Boot und einer Mixed-Mannschaft, aber es gab einen Vergleichswert aus früheren Rennen. Der wird bei der Entscheidung, ob es eine Roseninsel-8er-Medaille als Sieger in der Klasse gibt herangezogen. Wir waren schneller als die Mitbewerber und durften aufs Podest, wo uns die weißblaue Medaille umgehängt wurde.

Danach gab es Sekt auf dem Sattelplatz und lauter glückliche Ruderer. Das spätere Abbauen und Verladen lief dann wie am Schnürchen. Die Feier am Abend im bayerischen Ambiente sowieso.

Sabine Busse

Endlich wieder Ruder-Azubis

Fast drei Jahre lag die letzte Ausbildung von Ruderlehrlingen im ÜRC zurück. Am ersten Maiwochenende ging es nach langer Corona-Pause endlich wieder los. Barbara Grau und ihr mit einigen neuen Helfern ausgestattetes Ausbilderteam begrüßte am Freitagnachmittag 20 Männer und Frauen. Nach kurzer Einführung ging es begleitet von wenigen Regentropfen zum ersten Mal aufs Wasser.

Am Samstag standen zwei Trainingseinheiten im Boot bei besserem Wetter auf dem Programm. Jetzt waren die Handgriffe schon nicht mehr so neu und bei einigen klappte des Einlegen der Skulls bereits recht gut. Auf dem Wasser ging es nun vor allem ums Aufdrehen, Vorrollen, Durchziehen, das alles mit der richtigen Handhaltung und möglichst gleichzeitig. Eine Herausforderung für alle Ruderneulinge.

Die Kaffeepause konnten alle gut gebrauchen und sich versichern lassen, dass es am Anfang jedem so geht. Während der ersten Trainingseinheit hatten fleißige Helfer die Biertische im Garten aufgebaut und liebevoll gedeckt. Es gab süßen Zopf und salzige Brezeln, die sich die gut gelaunte Gruppe schmecken ließ. Dann wurden die Mannschaften gewechselt und es ging zur nächsten Runde aufs Wasser.

Auch am Sonntag standen zwei Ausbildungseinheiten mit einer Pause auf dem Programm. Dieses Mal stellten sich die Teilnehmer der Größe nach auf und wurden zu Mannschaften zusammengestellt. Später suchte sich jeder einen Trainer, mit dem er noch nicht im Boot war. So kamen immer wieder neue Teams zustande, die mittags noch den Bodensee bei Wind und Wellen kennenlernten.

Zum Schluss gab es viele strahlende und nur wenige zweifelnde Gesichter. Nun konnten alle das Angebot nutzen und in den kommenden Wochen die Termine für den Aufbaukurs wahrnehmen, um bald mit anderen Mannschaften unser schönes Revier vom Ruderboot aus zu erkunden.

Zum Glück war pünktlich zu diesem Termin der Siebenschläfer aufgewacht und aus dem Luftkasten der Spetzgart ausgezogen. Der gesteuerte Vierer eignet sich anscheinend nicht nur gut als Ausbildungsboot, sondern auch als Winterquartier für verschlafene Nager.

Sabine Busse

Sonntagsfrühstück in Ludwigshafen

Mit vier Booten und 18 Ruderern ging es am Sonntag, den 3. Juli, zur ersten Frühstücksausfahrt seit Jahren. Ziel war der kleine Strand von Ludwigshafen, der normalerweise ausreichend Platz bietet. Doch an diesem Sonntag war anlässlich des Hafenfestes viel Betrieb im kleinen Städtchen am westlichen See-Ende.
Als wir anlegten, bauten gerade die Verkäufer ihre Stände für den Flohmarkt auf. Der Strand diente als Ausstellungsfläche für aufblasbare Tretboote. Aber der Platz reichte aus, um unsere drei gesteuerten Vierer und den Dreier zu lagern. Das Frühstück gab es dann auf der Terrasse eines nahegelegenen Restaurants.
Unser Ablege-Manöver nach der ausgiebigen Pause fand dann vor reichlich Publikum statt. Auch der See hatte sich an diesem schönen Sommertag in der Zwischenzeit merklich mit allen möglichen Fahrzeugen gefüllt. Bis zum Anlegen am Ruderclub mussten die Boote manchem Hindernis ausweichen – eine Übung, die im Gegenzug noch nicht allen Surfschülern gelang.

Sabine Busse

Konzertrudern – eine neue Disziplin im ÜRC

Was als Versuch begann, wurde im vergangenen Sommer schon fast zur Routine: Mittwochabends Rudern zum Umsonst- und Draußenkonzert am Uhldinger Strand. Dort hat die Gemeinde über die Sommermonate an den Mittwochabenden Konzerte mit wechselnden Musikern direkt am Seeufer organisiert. Diese waren gut besucht von einem bunten Publikum und für Bewirtung war bestens gesorgt. Die Stimmung war aufgrund der Mischung Musik direkt am See und der untergehenden Sonne sehr besonders. Wir haben das Angebot dankend angenommen und insgesamt drei Abendfahrten zum Konzert unternommen. Mal wurde das mitgebrachte Picknick auf der Decke ausgebreitet, mal Pommes oder Rote vom Grill gegessen. Anfangs konnten wir noch bei Helligkeit zurückrudern, zum Ende des Sommers haben wir die Bootsbeleuchtung installiert. Die Abfahrt vom Uhldinger Strand wurde von den Konzertbesuchern jedes Mal aufmerksam verfolgt und die Musik hat uns noch eine Weile beim Heimrudern begleitet.
Wir hoffen sehr, dass die Gemeinde Uhldingen auch 2023 wieder Konzerte am See organisiert und wir sind dann sicher wieder dabei!

Barbara Grau

Was für ein Panorama!!

Dieses Mal stimmte alles. Nachdem aus der Mondscheinfahrt im Juli ein netter aber windiger Abend im Strandbad Ost ohne Rudern geworden war, boten sich vier Wochen später beste Bedingungen. Die wollten 23 ÜRC ler nutzen, so dass wir in vier Booten, darunter der Doppelachter, am frühen Abend starten konnten. Bei sehr warmem Hochsommerwetter machten sich die Mannschaften auf den Weg nach Unteruhldingen. Im Strandbad dort herrschte zwar noch Betrieb, aber wir hatten Platz genug, alle Boote an den Naturstrand zu legen – und reichlich Zuschauer.

Im benachbarten Kiosk war die Einkehr auch ohne Reservierung unkompliziert. Während des Essens ging langsam die Sonne unter und bot ein beeindruckendes Schauspiel. Als die Boote mit den Lampen ausgerüstet und ins Wasser getragen wurden, präsentierte sich der Horizont in einem kräftigen Orange, das sich langsam blutrot verfärbte. Doch auch nach dem Ablegen war vom Mond nichts zu sehen.

Der kam später. Die Boote waren gerade in der Seefelder Bucht, als über den bewaldeten Bergrücken der Vollmond aufging. Das war ein ganz besonderer Moment, den wir bei einer kleinen Pause auf dem Wasser erleben konnten.

Den Rückweg traten wir beeindruckt von dem Naturschauspiel in bester Stimmung an. Zurück am Steg herrschte dann noch einmal kurzfristiges Gewusel. Alle packten mit an und schnell waren Ausrüstung und Boote wieder verstaut. Wer immer noch nicht genug hatte, ging noch im Mondlicht schwimmen.

Sabine Busse

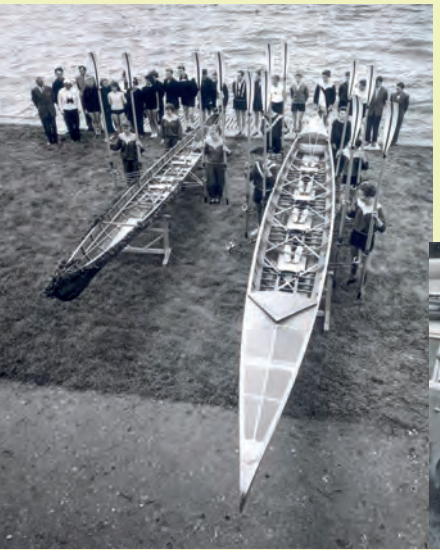
70 JAHRE

Fast unbemerkt wurde der ÜRC am 23. April 2022 70 Jahre alt. Am 23. April vor 70 Jahren gründeten sieben Ruderer, die in Überlingen wohnten, den Verein im Gasthaus Hecht, welches an dem Ort stand, wo sich heute die Buchhandlung Osiander befindet.

Schwierig gestaltete sich der Anfang, da natürlich noch kein Bootshaus usw. vorhanden war. Die ersten Aktivitäten des neu gegründeten Vereins erfolgten von der Bootswerft Keller aus, in der auch die ersten Boote untergebracht waren. Die Bootswerft Keller stand an dem Ort, an dem sich heute die Kellerwerft befindet.

Schnell nach der Gründung fanden Gespräche mit der Stadt und dem damaligen Bürgermeister, Herrn Anton Wilhelm Schelle, wegen eines geeigneten Grundstücks statt. Diese Gespräche waren erfolgreich, da die Stadt die Gründung des Vereins mit Wohlwollen unterstützte. So konnte bereits Anfang des Jahres 1953 mit dem Bootshausbau auf dem jetzigen Grundstück begonnen werden und bereits Ende des genannten Jahres erfolgte der Umzug in das neue Heim. Das ursprüngliche Bootshaus entsprach in etwa dem heutigen Langbau des Haupthauses, allerdings um ca. 4,50 m kürzer. Dieses Bootshaus wurde dann in den Folgejahren mehrfach umgebaut, erweitert usw. bis zu seiner gegenwärtigen Form. Auch wurden später die Erweiterungsbauten auf der Ostseite des Grundstücks erstellt.

Die Anfangsjahre des Vereins waren geprägt von breitensportlichen Aktivitäten. So war der Überlinger RC Bodan prägend im Bereich von Zusatzwettbewerben wie Tischtennisturnier und Waldläufen, die die lange Winterzeit überwinden sollten. In früheren Jahren wurde der Ruderbetrieb mit dem Abrudern im Herbst beendet und die Bootshäuser wurden quasi abgeschlossen bis zum nächsten Frühjahr bzw. dem Anrudern. Heizung und dergleichen gab es



ÜRC BODAN

zu jener Zeit noch nicht in den Bootshäusern und die Winter waren auch in der Regel alle viel kälter als heute.
Erst richtig Leistungssport wurde Anfang der 60er Jahre betrieben. Zunächst gab es nur einen teilbaren Rennvierer, dessen Anschaffung damals eine große Debatte unter den Mitgliedern auslöste, da dieses Boot fast nicht finanzierbar war und so mussten sich die damaligen Rennruder die nötigen Riemen selber kaufen.
Leistungssport in großem Stil begann erst Anfang der 80er Jahre, beflügelt durch die großen Erfolge von Nils Kolberg und Christoph Maier, die 1985 Junioren Weltmeister im Zweier o. Stm. in Brandenburg wurden. Dieses Ereignis wurde sogar vom damaligen Bürgermeister, Herrn Reinhard Ebersbach, im Strandbad Ost bekannt gegeben.
Viele wollten diesen erfolgreichen Ruderern nacheifern und so wurde in den Jahren danach eine schlagkräftige Rennmannschaft aufgebaut, die sogar in der Schweiz einmal den Preis für den erfolgreichsten Verein auf allen Schweizer Regatten eines Jahres gewann. Fast jährlich wurden Medaillen auf deutschen Meisterschaften gewonnen oder man war Teil diverser Nationalmannschaften. Auch hier blieben die entsprechenden Erfolge nicht aus.
Nicht nur der Rennsport, sondern auch der Breitensport entwickelte sich prächtig, gemeinsame Ausfahrten und Wanderfahrten wurden geplant und durchgeführt und viele Mitglieder gewannen das Leistungssportabzeichen des deutschen Ruderverbandes. Diese vielseitigen Aktivitäten führten zu einer starken Mitgliedersteigerung und so konnte der Verein bis zu 450 Mitglieder zählen. Eine sehr positive Entwicklung des Vereins, bis dann coronabedingt im Jahr 2020 ein Stillstand eintrat.
Hoffen wir, dass dieser Stillstand bald überwunden und an die früheren Erfolge angeknüpft werden kann.

Bernd Kuhn

Wanderrudern auf fremden Gewässern

33. Gemeinschaftswanderfahrt auf den Rheinsberger und Zechliner Gewässern vom 25.05. – 29.05.2022

Um es gleich vorweg zu sagen: Es war eine sehr gelungene, super organisierte, abwechslungsreiche Wanderrudertour auf der Rheinsberger Seenkette, einem herrlichen Gewässer in Brandenburg.
Zur Gemeinschaftswanderfahrt der beiden langjährig verbundenen Ruderclubs von Hildesheim und Überlingen, dieses Mal von den Hildesheimern geplant, trafen sich 7 Überlinger (Elsie, Dorothea, Irmgard, Gabriele, Rolf, Peter und Heinz aus Arbon, CH) und 6 Hildesheimer in Rheinsberg.

Für die Überlinger Crew war es nicht gerade der kürzeste Weg in den Norden – 4 Ruderer fuhren mit dem PKW, 3 wagten sich mit Zug und Bus auf die Reise. Die Unterkunft war perfekt gewählt. Das Hotel für alle drei Nächte lag direkt am Rheinsberger Ruderclub, wo die Hildesheimer Boote lagerten.

Am ersten Tag ging es zum Flecken Zechlin, gerudert wurde in drei gesteuerten Booten über kleine Seen und durch zahlreiche sie verbindende Kanäle. Der Wind frischte immer mehr auf, es war Wolken verhangen und kühl, aber trocken. Die Pause am Ruderclub Zechliner Flecken mit Bratwurst, Kuchen, Musik aus der Konserve und Hollywoodschaukel bot reichlich Möglichkeit zum Austausch unter den Ruderinnen und Ruderer. Nach 31 km kehrten bei ordentlichem Wind die 12 Aktiven und Wolf-Henning, unser Landdienstler, zufrieden zurück ins Hotel.

Der Wind war auch am zweiten Tag unser ständiger Begleiter. Am Bodensee wäre bei dieser Windstärke schon längst die Sturmwarnung, zumindest die Vorwarnstufe in Gang gesetzt worden. Somit ruderten wir auch nicht nach Strasen-Priepert, sondern nur in diese Richtung, durch eine Schleuse. Es war zwar eine kleine Schleuse mit Selbstbedienung, aber wer noch nie im Ruderboot durch eine Schleuse gefahren ist, für den ist es ein Erlebnis. Haken dabei zu haben ist hier vonnöten.
Auf den Seen hatten wir mit starkem Wellengang zu kämpfen und waren heilfroh, als wir in einen der Kanäle einbiegen konnten. Dort waren wir im Windschatten und konnten uns an der Flora und Fauna am Ufer mit gelben Iris, Maiglöckchenfelder unter Birkenbewaldung oder Biberburgen kaum sattsehen. Dort lauerte allerdings eine andere Gefahr – die der potenziell umfallenden Uferbäume. Deshalb entschlossen wir uns notzulanden und parkten die Boote auf einer wunderschönen Wiese. Wie gut, dass wir einen Landdienst dabeihatten, der uns zurück zum Hotel brachte.
Nun stand uns ruderfreie Zeit zur Verfügung und wir konnten die kleine Stadt Rheinsberg kennenlernen. Und wer das Schloss Rheinsberg mit seinem großen angelegten Park noch nicht kennt, sollte eine Reise dorthin planen.

Der dritte und letzte Tag brachte etwas Wetterberuhigung und es ging von der wunderschönen Wiese auf kleinen urwaldähnlichen Kanälen, die nur mit kleinen Booten befahrbar sind, über den Seerosen besetzten Kagarsee nach Kagar, ein kleines Dorf mit neugotischer Backsteinkirche, Idylle pur.
Vor allem die kleinen schmalen Kanäle waren für die Steuerfrauen und -männer eine Herausforderung. So landete ein Boot in einer Schwarzerle, ein anderes beim Manövrieren aus Versehen im Schilf, denn es herrschte trotz der Wetterverhältnisse reger Verkehr auf dem Wasser.
Das kulinarische Beiprogramm war hervorragend ausgewählt und bot vielfältigste Gelegenheit zum Genuss und Austausch. Wir hatten viel Spaß miteinander, es war wunderschön!
Herzlichen Dank an die Hildesheimer!
Bis zum nächsten Jahr!!!

Gabriele Heidenreich

Meeresrudern im Schutz der Inseln – An der Küste Dalmatiens

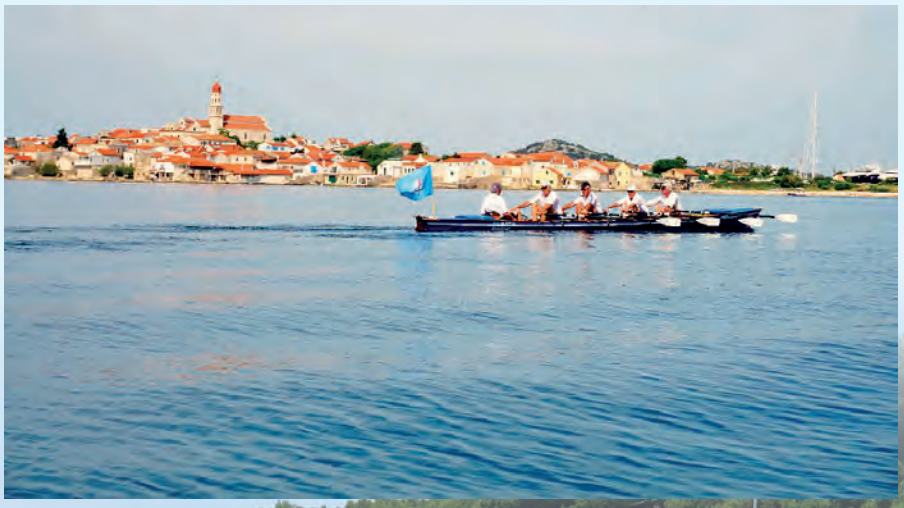
Adria – das ist nicht nur für Urlauber ein Zauberwort, sondern auch für Ruderer: Sonne satt, warmes Klima, Baden im grün und blau schimmernden Meer, mediterrane Küche. Wer möchte nicht gern einmal seine Skulls in das kristallklare Wasser tauchen und das Boot entlang der kroatischen Küste steuern mit ihren schroffen Gesteinspartien und versteckten Badebuchten?
Dreimal musste Fahrtenleiter Wolfgang Bukatiuk von der Rudergemeinschaft See mal Rhein diese Reise verschieben. Dann endlich, Ende Mai 2022, konnte es losgehen: zwölf Ruderer und Ruderinnen aus Berlin, Hamburg und vom Bodensee trafen sich in dem kleinen kroatischen Ort Drage, doch oh Schreck: Dort, wo auf Google ein Badestrand als Ausgangspunkt für diverse Rudertouren war, grenzte ein Bauzaun den Zugang zum Meer ab; hier sollte eine Marina entstehen.

Neues Quartier ein Volltreffer
Ein neues Quartier musste spontan gesucht werden. Als Domizil diente nach kurzer Suche die 13 km entfernte und empfehlenswerte „Pansion Rade“ direkt am Strand von Pirovac. Eine kleine, feine Pension mit Zugang zum Strand und zum Wasser. Die Boote lagerten quasi vor der Gartentür.
Die Tage waren gefüllt mit kleineren und größeren Touren zwischen 11 und 30 Kilometern zu den Inseln entlang der dalmatinischen Küste: Nach Betina auf der Insel Murter, die durch eine Brücke mit dem Festland verbunden ist.

Keine Delphine vor Vrgada
Eine weitere Insel war Vrgada, jedoch die von den Einheimischen erwähnten Delphine, die dort zu sehen sein sollten, ließen sich leider nicht blicken.

Das Wasser war meist ruhig und erinnerte so gar nicht an rauschendes Meereswasser mit seinen brechenden Wellen. Im Gegenteil: Bis auf kleinere Winde, die gern nachmittags einsetzten, war die See ruhig, vor allem, wenn man im Windschutz der Inseln ruderte. Die nächste Tour führte über Tisno unter der Insel verbindenden Brücke hindurch Richtung Tribunj, wo in einer abgeschiedenen Bucht die Mittagspause eingelegt wurde zur Stärkung für die Rückfahrt nach Pirovac. Am letzten Rudertag ging es vormittags nordwärts Richtung Drage. Wir kehrten rechtzeitig zurück, um die Boote samt Zubehör für die Rückreise vorzubereiten und zu verladen. Und der Zufall wollte es, dass einige von uns bei dieser letzten Tour dann doch noch einen Delphin zu sehen bekamen.
Sieben Ausfahrten auf dem Meer mit insgesamt 168 Kilometern standen am Ende zu Buche.

Thomas Kosinski



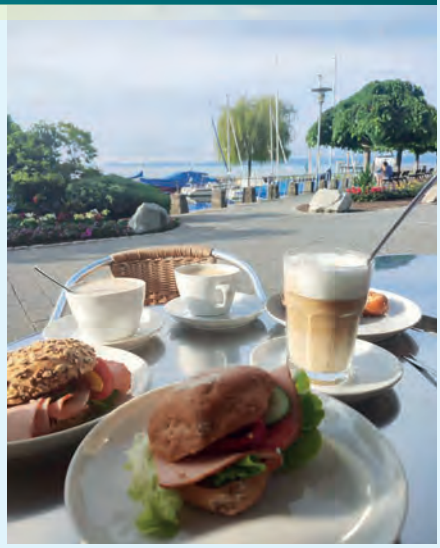
Wanderrudern auf dem Bodensee

Hagnau ist immer eine (Kurz)Reise wert!

Gefragt nach meinem Lieblingswanderfahrtziel (mit Start- und Zielpunkt ÜRC) fällt die Antwort ganz eindeutig aus: Hagnau!

Im Gegensatz zu der Tour nach Kreuzlingen, bei der man den See zweimal überqueren muss, rudert man nach Hagnau die ganze Zeit über am Seeufer entlang. D.h. auch bei plötzlichem Wetterumschwung oder auftretenden Wellen befindet man sich immer in Ufernähe. Und während man bei der Rundtour über Bodman-Ludwigshafen-Sipplingen erst einmal Richtung Nussdorf rudern muss um die erforderlichen Wanderfahrt-Kilometer zu erreichen, geht es nach Hagnau ohne Umwege direkt Richtung Ziel. Wobei hier „der Weg das Ziel ist". So wie einem die Strecke zwischen Dingelsdorf – Bodman unendlich lange vorkommen kann, so kurzweilig ist die gesamte Strecke zwischen Überlingen und Hagnau sowie zurück.

Wegepunkte wie die barocke Klosterkirche Birnau, das beschaulichen Örtchen Seefelden mit dem schönsten Sonnenaufgang früh morgens, die Pfahlbauen Unteruhldingen, die mächtigen Fähr-Schiffe, die Promenade von Meersburg mit Blick auf die älteste



bewohnte Burg Deutschland, die Weinberge oberhalb der Haltnau etc. bieten jede Menge Abwechslung.

Mein eigentliches Highlight ist jedoch das Ziel selbst: das idyllische Winzer- und Fischerdorf Hagnau. Wenige Meter vom Boots-Anlegeplatz wartet die Belohnung: eine kleine Bäckerei mit Aussen-Tischen direkt am See. Genießt man bei frischem Kaffee und leckerem Gebäck den Blick auf den kleinen Hafen und die Schiffanlegestelle, so ist das jedes Mal wie ein kleiner Kurzurlaub.

Elke Ruther

STELLENAUSSCHREIBUNG

Für die nächste Rudersaison suchen wir dringend

eine/einen Wanderruderwartin/Wanderruderwart.

Es kann sich auch gerne ein Team Wanderruderbegeisterter bilden, das immer mal wieder eine Wanderfahrt auf unserem See anbietet oder sogar Lust hat eine Fahrt auf fremden Gewässern an Land zu ziehen.
Voraussetzung ist lediglich die Freude am Organisieren !

Meldet euch ganz einfach beim Vorstand Lars Bäcker oder Dieter Beising

Genusstour auf dem Überlinger See

Wanderrudern ist mehr als nur eine 30-km-Fahrt, um die begehrten DRV-Fahrtenabzeichen zu erreichen. Tagesfahrten, auch sehr spontan organisiert, können durchaus Wanderfahrtfeeling bringen. Sie zählen zu den beliebtesten längeren Ausfahrten in handgesteuerten 4ern.
Sogar der kleine Überlinger See bietet mehrere Möglichkeiten für derartige Touren. Dazu gehört eine Fahrt mit dem Ziel Ludwigshafen, das einstige Sernatingen, am westlichen See-Ende.
Früh zu starten lohnt sich im Sommer immer, um ohne viel Schiffs- und Bootsverkehr, den Tag zu genießen. Bei ruhigem Wasser geht es zunächst bis Nußdorf-Steg, dann über den See zum Fließhorn und weiter entlang des meist bewaldeten Südufers über Wallhausen, Teufelstisch, Großer Felsen bis Bodman-Hafen. Anschließend fährt man am Naturschutzgebiet der Aachmündung entlang und legt im beschaulichen Ludwigshafen an einem kleinen Naturstrand an. Bequeme Sitzbänke mit schöner Aussicht sowie sanitäre Anlagen in der Nähe eines Spielplatzes laden zur Pause ein. Genuss ist auch, wenn eine Mitruderin Kaffee für die Mannschaft im Gepäck hat, vielleicht auch noch was zum Naschen, oder andere schon mal Butterbrezeln für alle mitbringen. Dies alles gehört zu gemütlichen Ausflügen in harmonischer Gemeinschaft.
Gestärkt und erholt sind dann die letzten 11 km, nach den ersten 20, nur noch ein Kurztrip. Vorbei am idyllischen Sipplingen mit seinem grün gedeckten, leicht schiefen Kirchturm und weiter nach Goldbach geht es dann rundum zufrieden wieder zurück zum Clubhaus.

Ilse Wagner

Clubnachmittag mit halbem Programm

Manchmal ist einfach der Wurm drin. Erst fiel der Saisonstart aus, wegen schlechten Wetters. Beim Nachholtermin am 21. Mai hieß die Veranstaltung mittlerweile „Rudern mit anschließendem Kaffeetrinken". Dieses Mal schien zwar die Sonne, aber es blies ein kräftiger Wind. Also gingen die versammelten Ruderer gleich zum gemütlichen Teil über. Irmgard und ihr Team waren zum Glück bestens vorbereitet, der Kaffee lief durch, die Kuchen standen bereit und die Tische auf der Wiese waren gedeckt und sommerlich geschmückt.
Den ersten Clubnachmittag in diesem Jahr schienen alle zu genießen. Dazu stand noch eine Ehrung auf dem Programm. Im letzten Jahr haben 26 ÜRC-Ruderinnen und Ruderer das DRV-Fahrtenabzeichen geschafft. Gut die Hälfte der eifrigen Wanderfahrer war anwesend und konnte den Umschlag und die von Lilli beigesteuerte obligatorische Schokolade persönlich entgegennehmen.
Kalorien gab es an dem sonnigen Nachmittag also reichlich. Beim nächsten Mal klappt es vielleicht wieder mit dem vollen Programm.

Sabine Busse

Fahrtenwettbewerb 2022 des DRV:

20 DRV-Fahrtenabzeichen des Jahres 2022
(mit Anzahl der bereits erworbenen Abzeichen)
Eines lässt sich nicht abstreiten:
Die Damen sind 2022 mächtig in der Überzahl.

15 x Damen

Allgöwer, Roswitha	11
Badewien, Dorothea	9
Busse, Sabine	7
Fähndrich, Cornelia	7
Falkenberg, Ingrid	12
Fickenscher, Elsie	6
Gut, Ulrike	13
Heidenreich, Gabriele	9
Höring, Margrit	15
Kimmerl Anette	4
Paul, Verena	7
Pöhlmann, Jutta	7
Ruther, Elke	6
Wagner, Ilse	15
Weikert, Patricia	2

5 x Herren

Boos, Winfried	5
Gött, Peter	9
Gut, Hubert	10
Müller, Hugo	2
Paul, Alexander	4

2022 gibt es 4 Goldschätzchen

Boos, Winfried	5 Jahre
Gut, Hubert	10 Jahre
Höring, Margrit	15 Jahre
Wagner, Ilse	15 Jahre

Neue Ressortleiter, neues Rennruderteam und immer noch Corona

Die Jahreshauptversammlung 2022 war erneut auf den Sommer verschoben worden, um im Freien tagen zu können. Das Wetter am 23. Juni spielte mit, nur Schatten war Mangelware. Dementsprechend zügig wurden die Tagesordnungspunkte behandelt.

Dieter Beising

Mitgliederzahlen

Dieter Beising, Sprecher des Vorstands, begrüßte die überschaubare Anzahl ÜRC ler und stellte die aktuellen Zahlen vor. „Corona hat Spuren hinterlassen", lautete sein Fazit in Bezug auf die Mitgliederzahlen. Während es 2019 noch 431 Personen waren, standen 2020 „nur" noch 382 und im letzten Jahr 350 in der Kartei. Diese Entwicklung wäre vor allem der Tatsache geschuldet, dass in den letzten beiden Jahren coronabedingt keine Ausbildung neuer Ruderer stattgefunden hat. Damit konnte die Zahl der Austritte, die sich laut Dieter auf dem üblichen Level bewegte, nicht kompensiert werden.

In diesem Jahr scheint der Trend gestoppt worden zu sein: Wie Ausbilderin Barbara Grau später mitteilte, sind nach dem Anfänger-Kurs im Mai von 20 Auszubildenden 14 Frauen und Männer in den ÜRC eingetreten.

Leistungssport

Bei den Jugendlichen sind die aktuellen Mitgliedszahlen nicht zufriedenstellend. „Hier ist der Verein gefordert", sagte Dieter Beising. Zu den positiven Nachrichten gehört die junge Rennrudermannschaft. Die fünf Jungs zwischen 11 und 14 Jahren haben erst im letzten Jahr mit dem Rudern begonnen. Sie wurden von Marvin Schüler trainiert und auf die ersten Wettkämpfe vorbereitet, die sie mit beachtlichen Leistungen absolvierten. Die Gruppe wurde den Mitgliedern vorgestellt und mit viel Applaus bedacht.

Lars Bäcker widmete sich in seiner Ansprache kurz den älteren Rennruderern, die nun kurz vor dem Schulabschluss und neuen Weichenstellungen Richtung Berufsleben stehen. Das ist auch der Grund, warum sie ihr Engagement im Leistungssport zurückfahren. Eine sehr verständliche Entscheidung, wie Lars betonte. Das im letzten Jahr für die Gruppe bestellte Boot, ein Rennvierer in entsprechender Gewichtsklasse, kann daher in unserem Verein momentan nicht zum Einsatz kommen. Dieter Beising berichtete, dass mit der Werft eine Abmachung getroffen wurde, das Boot dort zu belassen und zum Verkauf anzubieten.

Trainer

Winfried Boos erläuterte die aktuelle Trainersituation. Nachdem sich die gemeinsame Suche nach einem hauptamtlichen Trainer mit dem Ruderverein Friedrichshafen zerschlagen hatte, war Marvin Schüler bereit, die Aufgaben zu übernehmen. Das kann er bald aus beruflichen Gründen nicht mehr leisten. „Die Nachfolge ist noch offen", so Winfried Boos.

Ehrenmitglied Hubert Bockelmann übernahm die Abstimmung zur Entlastung des Vorstands. „Der Verein ist auf einem guten Weg. Corona hat alle gefordert, das waren schwere Zeiten für den Vorstand", schickte er voran. Die Entlastung erfolgte einstimmig.

Was gab es sonst noch?

Silke Rockenstein berichtete, dass bei ihrem Angebot „Rudern gegen Krebs" zurzeit 13 Leute aktiv sind. Einige wollten im September des Jahres an einer Regatta in Heidelberg teilnehmen.

Rolf Geiger wurde zum Ressortleiter Leistungssport gewählt. Er möchte den Rennsport im Verein breiter aufstellen und nicht nur auf die erste Liga ausrichten. Ziel sei es auch, dass Breitensport und Rennsport wieder mehr zusammenwachsen.

Für das Ressort Breitensport wurde ein neues Leitungstandem gewählt. Barbara Grau kümmert sich schwerpunktmäßig um die Ausbildung. Sie betonte wie wichtig es sei, dass die Neuen im Verein gut angenommen werden. Peter Busse will die allgemeinen Ruderzeiten wieder mehr beleben und Angebote für fortgeschrittene Ruderer etablieren. Beide riefen zu mehr Eigeninitiative

Hubert Bockelmann

vlnr: Peter Busse, Barbara Grau, Rolf Geiger

vlnr: Rolf Geiger, Dieter Beising, Lars Bäcker

auf, beispielsweise mit der Organisation von Veranstaltungen oder Wanderfahrten.
Schließlich wurden noch – mit Verspätung - drei anwesende langjährige Mitglieder geehrt: Rolf Geiger (2020) und Marco Kutsche (2021) für jeweils 50 Jahre sowie Detlef Koch (2020) für 25 Jahre Vereinszugehörigkeit.

vlnr: Pirmin Lick, Bengt Zachert, Johann Müller und Jonathan Conrad

vlnr: Dieter Beising, Marco Kutsche, Lars Bäcker

Ganz zum Schluss galt Marvin Schüler der Dank der Anwesenden für seinen Einsatz als Interimstrainer für die Jugend.

Sabine Busse

vlnr: Lars Bäcker, Marvin Schüler

vlnr: Dieter Beising, Detlef Koch, Lars Bäcker

RR
RAMSPERGER
— RECHTSANWÄLTE —
Wir wünschen eine erfolgreiche Rudersaison!
Natalie Ramsperger
Rechtsanwältin
Tätigkeitsschwerpunkte:
✓ Familienrecht
✓ Verkehrsrecht
✓ Vertragsrecht
Florian Ramsperger
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Arbeitsrecht
Tätigkeitsschwerpunkte:
✓ Arbeitsrecht
✓ Erbrecht
Telefon: 0 75 51/ 83 111 91
Alte Nußdorfer Straße 7 · 88662 Überlingen
kanzlei@ra-ramsperger.de · www.ra-ramsperger.de

Jubilarinnen und Jubilare 2022

Ursula Kolberg, 40 Jahre

„Rudern hat etwas Meditatives und erfüllt Körper, Geist und Seele!“

Als Ursula Kolberg als 12-Jährige eher zufällig zum Rudern kam, hatte der ÜRC gerade Zulauf von vielen Jugendlichen. Somit hätte sie fast ihre ganze Freizeit und die Ferien im Club verbracht, erinnert sie sich.

Zusammen mit Silke Rockenstein trainierte sie 1985 und 1986 im Doppelzweier im Team der Rennruderer. „Diese Zeit hat meine Einstellung zum Sport bis heute sehr positiv geprägt“, berichtet Ursel Kolberg. Neben dem Sport gab es noch einige andere Highlights. Sie erinnert sich gerne an Bodenseewanderfahrten mit Walter Nutz, Partys im Kraftraum oder am See. Dazu die Sommerfeste, morgendliches Schwimmen im See vor der Schule und Wanderfahrten mit den Erwachsenen u.a. nach Paris.

Heute genießt Ursel vor allem die gemeinsame Zeit mit dem Masters-Rennachterteam und den Regatten zum Beispiel in London, Budapest, Amsterdam oder dem Orta See in Italien. „Sehr viele Freundschaften sind über den Ruderclub entstanden und die Gemeinschaft inklusive Teamgeist ist besonders“, betont Ursel. Besonders und damit erwähnenswert ist auch, dass sie ihren Mann Nils im Ruderclub kennengelernt hat. Nils Kolberg gehört mit Christoph Maier zu den erfolgreichsten Rennruderern des ÜRC.

Am Rudern schätzt Ursel Kolberg das Zusammenspiel aus koordinativer Bewegung, Kraft und Ausdauer sowie die magische Stimmung auf dem See. „Rudern hat etwas Meditatives und erfüllt Körper, Geist und Seele!“, sagt Ursel Kolberg, die weiter im Rennachter-Team für weitere Regatten trainieren will.

Silke Rockenstein, 40 Jahre

„Rudern macht Spaß - allein und im Team.“

„Meine Eltern waren beide Ruderer, das Rudern hab ich also im Blut“, antwortet Silke Rockenstein auf die Frage, wie sie 1982 als 12-Jährige zum ÜRC kam. „Die Jugendzeit im Club war herrlich“, schwärmt sie. Nach der Ausbildung bei Walter Nutz kam sie ins Rennruderer-Team trainiert von Bernd Kuhn. Zusammen mit Ursel Kolberg starteten sie im Doppelzweier. Die beiden mussten sich nicht nur auf dem Wasser beweisen. „Als einzige Mädchen im Rennruderer-Team waren wir manchem Streich der Jungs ausgesetzt“, erinnert sich Silke.

Nach der sportlich ambitionierten Phase kam die Partyzeit. „Der Kraftraum wurde ausgeräumt und die Discokugel aufgehängt. Unsere Feten waren legendär und in Überlingen bekannt“, blickt Silke zurück.

Einige Jahre später, im Jahr 2015, wurde dann ihr Traum wahr, in einem Rennachterteam zu rudern. „Besonders schön ist, dass das Team über die lange Zeit mit den vielen Erlebnissen, wie Regatten in der Region, aber auch in London, Budapest, Amsterdam so fest und freundschaftlich zusammen gewachsen ist.“ Das will sie fortsetzen und in diesem Jahr wieder an einigen Regatten teilnehmen, beispielsweise auf dem Zürichsee, in Wien oder Eglisau.

Das Rudern gefällt Silke besonders, weil es auf gesunde Weise den ganzen Körper trainiert und gleichzeitig ein Naturerlebnis liefert. „Auf dem See kann ich mich anstrengen und zugleich entspannen und einmal an nichts anderes denken. Es macht allein Spaß und im Team“, fasst Silke ihre Begeisterung für den Sport zusammen.

Mirko Gläser, 40 Jahre

„Am meisten hat mich der faire Wettkampf begeistert!“

Mirko Gläser kam 1982 mit zehn Jahren zum Rudern, weil er den Sport mal ausprobieren wollte. Das entpuppte sich als gute Idee: Von 1984 bis 1990 vertrat er als erfolgreicher Rennruderer den ÜRC bei zahlreichen Regatten. Zu den größten Erfolgen zählten der erste Platz 1988 bei den Deutschen Junioren Meisterschaften, den er im Zweier mit seinem Bruder Olaf belegte. Dazu errang Mirko Gläser 1990 bei den Deutschen Junioren Meisterschaften sowohl im Vierer als auch im Achter den 2. Platz. „Die schönste Zeit im Ruderverein waren meine aktiven Jahre als Rennruderer“, blickt Mirko Gläser auf diese Zeit zurück.

Auf die Frage, was ihn an unserem Sport besonders fasziniert, antwortet Gläser: „Am meisten hat mich der faire Wettkampf beim Rudern begeistert. Bei dieser Sportart gibt es keine Fouls oder dergleichen. Hier gewinnt wer gut und fleißig ist.“

Auch wenn ihm heute aus beruflichen Gründen nur noch wenig Zeit fürs Rudern bliebe, sei er dem ÜRC weiter verbunden, da er dem Club und seinem Trainer Bernd Kuhn viel zu verdanken habe. Der Leistungssport habe ihn persönlich bereichert und für sein Berufsleben geprägt, fügt er hinzu. Daher wolle er diesen auch weiter fördern. Wenn die Zeit es zulässt, ist Mirko Gläser gerne im Einer unterwegs und hält sich mit Radfahren und Laufen fit.

linkes Foto, vlnr: Ursula Kolberg, Silke Rockenstein
rechtes Foto, vorne Silke Rockenstein, dahinter Ursula Kolberg

Olaf Gläser, 40 Jahre

„Es gibt keinen besseren Sport, um den Kopf frei zu bekommen."

Olaf Gläser erinnert sich, dass seine Mutter ihn und seinen Zwillingsbruder Mirko beim Rudern anmeldete. Sie wäre es leid gewesen die ständigen Verletzungen vom Fußballspielen zu verarzten. Zwei Jahre später begann Olaf Gläser mit dem Leistungssport. „Seit dem Zeitpunkt bin ich von diesem Sport absolut fasziniert!", betont er.
Olaf Gläser konnte zahlreiche sportliche Erfolge verbuchen. Als Highlights nennt er den Gewinn seines ersten Rennens 1984 in Marbach sowie den ersten Platz bei den Deutschen Jugendmeisterschaften 1988 im Zweier mit seinem Bruder Mirko. Es folgten 1990 der Sieg bei den Deutschen Jugendmeisterschaften im Doppelvierer und die Qualifikation zur Teilnahme der Junioren Weltmeisterschaft in Südfrankreich.
Als Vorsitzender des Ressorts Finanzen hat Olaf Gläser im ÜRC von 1994 bis 2007 Verantwortung übernommen und erledigt heute noch die Buchhaltung und den Jahresabschluss. Im Jahr 2008 wurde ihm sein Engagement mit der Ehrenmitgliedschaft im ÜRC gedankt.
Seine sportlichen Ambitionen gelten mittlerweile dem Masters Rennruderbereich. Mit Jan Weiß, einem guten Freund, geht er - sofern die Zeit es zulässt – im Doppelzweier auf Regatten.
Die Faszination fürs Rudern beschreibt Olaf Gläser so: „Für mich gibt es keinen besseren Sport, um den Kopf frei zu bekommen. Ich genieße es unheimlich früh morgens auf dem See unterwegs zu sein, die Sonne aufgehen zu sehen und den besonderen Geruch des Wassers zu riechen."

Heinz Obser, 60 Jahre

„Ich war mit dem ÜRC in fast ganz Europa unterwegs!"

Als Heinz Obser 1962 mit 19 Jahren in den Ruderclub eintrat, suchte er einen Sport, den man gut im Sommer und vor allem draußen ausüben kann. Davor hatte er Handball gespielt, der damals immer mehr in die Halle verlegt wurde. Das Rudern hat er dann bei Werner Luckow und Paul Mania gelernt.
„Die Wanderfahrten, das war mein Ding!", stellt Heinz Obser fest. In dem erst zehn Jahre alten Club war das Wanderrudern anfangs noch recht neu. Die damaligen Wanderruderwarte haben zusammen mit befreundeten Vereinen Pionierarbeitet geleistet. Vor allem das Rudern auf fließenden Gewässern war Neuland. Heinz Obser erinnert sich an eine tolle Tour von Ingolstadt nach Passau. Der sogenannte „Waruwa" Rolf Bernauer hätte großen Anteil daran, dass das Wanderrudern so Fahrt aufnahm, betont Heinz. Er erinnert sich gerne an Touren in Ungarn, Tschechien, Frankreich oder Holland. „Das hat immer viel Spaß gemacht. Wir waren in fast ganz Europa unterwegs."
Heinz berichtet von einer Tour auf der Seine, bei der sie bis nach Paris gerudert sind. Die Einfahrt in die Metropole wäre aber wenig spektakulär gewesen. „Man sieht lange nur Spundwände", erinnert er sich. Meistens waren sie mit eigenen Booten und einem Landdienst unterwegs. Übernachtet wurde auf Camping-Plätzen. In Ungarn waren sie auch in Hotels, allerdings mit Dusche im Außenbereich.
„Ich habe viele Freunde im Club gefunden!", sagt Heinz Obser dankbar. Wanderfahrten wird er keine mehr machen, aber im Sommer will er wieder auf dem Bodensee unterwegs sein.

alle Texte Sabine Busse

ÜBERLINGER RUDER-CLUB „BODAN" e. V.
ÜBERLINGEN
Mitgliedskarte Nr. 151
Herr Heinz Obser
Wohnort Überlingen/Bo, Hellbor-Str. 19
Eintrittsdatum 1. Juni 1962
Überlingen, 13. Juni 1962
DER VORSTAND
i. A.
stv. Vorsitzender
Wilh. Veit & Sohn, Überlingen

1995 Wanderfahrt auf den Mecklenburgischen Seen, vlnr: Heinz Obser, Michael Wilkendorf, Klaus Meyer, Zenzi Meyer

Olaf Gläser

vlnr: Hubert und Helga Bockelmann, Margrit Höring, Heinz Obser

1958, Regatta in Kiel, Dieter sitzt auf Platz 6

Dieter Bähnke, 65 Jahre

Dieter Bähnke, der Dinosaurier unter den Ruderern

Wer Dieter Bähnke beim Rudern erwischen möchte, kann sich Zeit lassen. Denn Dieter geht nie früh, also zu „Unzeiten“ aufs Wasser. In aller Ruhe richtet er sich sein Boot und gleitet im Einer über den See. Meistens Richtung Seefelden. Eineinhalb Stunden Freiheit auf dem Wasser.

Mit seinen nunmehr 82 Jahren ist Dieter der älteste unter den Ruderern im ÜRC und vielleicht auch der am längsten Rudernde. 1940 geboren, tritt er mit 16 Jahren am 1. April in den Kieler Ruderclub ein. Das Rudern gelernt hat er in einem Riemenzweier mit Steuermann, einem geklinkerten Gig-Boot. In seiner Jugend hat er zwei Hobbies: Im Sommer Rudern, im Winter Amateurfunker. 1957 kommt Dieter ins Rennrudertraining und rudert im Riemen-Vierer und im Riemen-Achter vier Jahre lang Regatten. Während seiner Bundeswehrzeit in Neumünster will Dieter weiter trainieren, was ihm jedoch sein Vorgesetzter nicht gestattet, da ihm der Rudersport völlig fremd war. Danach studiert Dieter Elektrotechnik; und er rudert wieder in Kiel oder Lübeck. Die Ausbildung verschlägt ihn schließlich nach Genf, auch dort gibt es ein tolles Ruderrevier und auch dort rudert Dieter – nunmehr schon im Senioren-Achter.

Nach Studium und Ausbildung kann Dieter sich aus drei Angeboten seine berufliche Zukunft wählen. Frankfurt, Friedrichshafen und eine Firma in den Niederlanden stehen zur Wahl. Dreimal darf man raten, welchen Standort Dieter bevorzugte und am 1. Juli 1968 seine neue Wirkungsstätte beginnt: am Bodensee bei Dornier. Und zeitgleich tritt er in den ÜRC ein.

Während unseres sehr netten Gesprächs bei Tee und Kuchen begann Dieter von dem Vereinsleben im ÜRC zu berichten. Es war anders als heute, -die Geselligkeit stand im Vordergrund-, wobei er keine Wertung vornehmen möchte. „Damals wurden lange nicht so viele Kilometer gerudert. Das lag wohl auch an den damaligen Stegverhältnissen,“ meinte Dieter. „Wer den Notsteg noch kennt, weiß das zu beurteilen.“ In den 70er und 80er Jahren veranstaltete der ÜRC zahlreiche Regatten. Es ging über eine Distanz von 1500 m, der „Bommersteg“ war der Start- und der Steg am ÜRC Endpunkt der Strecke. Ruderer von nah und fern nahmen daran teil.

Auch im Radolfzeller Ruderclub wurden Regatten über 1000 m organisiert und Dieter war auch dort im Vierer mit St. am Start. Neben Regatten auf dem Bodensee saß Dieter auch bei Wanderfahrten mit im Boot, sei es auf den Mecklenburgischen Seen oder auf dem Bodensee nach Radolfzell oder nach Arbon in der Schweiz.

Nach eigener Einschätzung und einem eigens geführten Fahrtenbuch ist Dieter in seinen 65 Ruderjahren insgesamt 76.000 km gerudert. Der Rudersport hat ihn seit seinem 16. Lebensjahr begleitet, egal wo es ihn im Leben hin verschlagen hat.

Gabriele Heidenreich

1986 Wanderfahrt nach Arbon, mit Margrit Höring und Heinz Obser

2006, 50-jähriges Jubiläum, Hubert Bockelmann (re.) überreicht Dieter die Urkunde

1995, Wanderfahrt auf den Mecklenburgischen Seen, v.l. Heinz Obser, Michael Wilkendorf, Klaus Meyer, Dieter Bähnke

2020, Dieter mit seiner Tochter Nicole im Boot

Egon – der Schaffer im Hintergrund

Gute Stimmung und viele Helfer
Als Hauswart ist Egon Bäurer der „stille Schaffer im Hintergrund", der die Sachen meistens bereits erledigt hat, bevor man dazu kommt ihm Bescheid zu sagen.
So sind Außenbereich und Steganlage des Ruderclubs zu jeder Jahreszeit gehegt und gepflegt. Egon entfernt das Laub auf den Dächern, entrümpelt die hintersten Ecken des Ruderclubs und greift auch mal ein, wenn die Umkleideräume allzu chaotisch aussehen.
Da Egon zudem handwerklich äußerst geschickt ist (da von Beruf Zimmermann), gibt es im Ruderclub immer mal wieder selbst gezimmerte Neuzugänge zu bewundern. Sei es das praktische Stehpult im Eingangsbereich, Halterungen nach Maß für die Rundumbeleuchtung bei Mondscheinfahrten oder die standfesten, im oberen Bereich mit Teppichboden bezogenen Holzböcke, auf denen die Ruderboote bequemer liegen als manch ein Besucher im Wellnesstempel.
Aber wer steckt hinter Egon? Egon ist seit einigen Jahren nicht weg zu denkendes Mitglied im Verein und als passionierter Segler dem Wassersport nicht fremd. Er rudert bei guter Wetterlage am liebsten in schmalen Einer- oder Zweier-Rennbooten, sein Lieblings-Ruderziel ist das beschauliche Seefelden. Auch an Wander,- Mondschein- oder Frühstücksfahrten nimmt er gerne teil. Einzige Ruderpause gibt es in der Fünften Jahreszeit, da ist Egon als Narrenrat fester Bestandteil der Überlinger Fasnet.

Elke Ruther/Gabriele Heidenreich

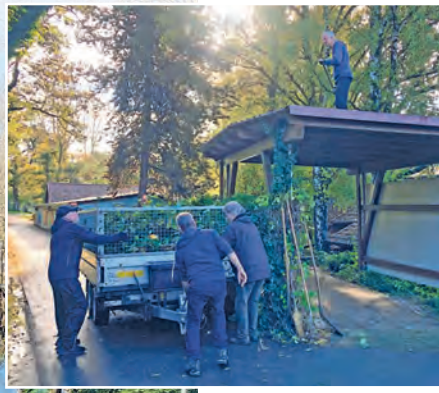
Arbeitseinsatz in Frühjahr und Herbst

Gute Stimmung und viele Helfer
Beim zweiten Versuch hat es geklappt. Nachdem der für das erste Aprilwochenende geplante Arbeitseinsatz wegen schlechten Wetters verschoben werden musste, war es am Samstag, den 9. April, immerhin trocken. Trotzdem mussten sich die Helfer warm anziehen, um draußen den Garten und die Boote zu pflegen.
Zwei Teams nahmen sich angeleitet von Ruderwart Dirk Bross die Breitensportboote vor und unterzogen sie einer gründlichen Reinigung. Das war nach fast zwei Jahren ohne angeleitete Putzaktion auch nötig.
Während die einen Stemmbretter schrubbten, Rollbahnen pflegten oder die Bootsrümpfe polierten, waren andere auf dem Außengelände aktiv. Egon Bäurer hat der Auffahrt ein neues Beet verpasst, der Sitzplatz bietet endlich Seesicht und es wurde jede Menge Gestrüpp gekappt. Der Steg wird nun von einem gepflegten Beet mit Heckenrosen gesäumt, die hoffentlich bald in Blüte stehen.
Alles in allem war es ein kühler aber sehr erfolgreicher Arbeitseinsatz mit vielen gut gelaunten Helfern. Allen Beteiligten einen herzlichen Dank!!

Sabine Busse

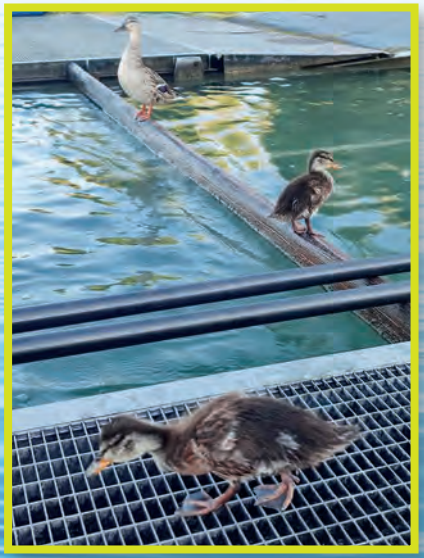
Herbstputz ist erledigt
Dieser Termin fand wie geplant statt – keine Selbstverständlichkeit in diesem Jahr. Eine Gruppe von Helfern legte am Samstag, den 22. Oktober, auf dem Clubgelände los und brachte vor allem den Garten wieder auf Vordermann. Die Hecken und Sträucher wurden geschnitten, das Unkraut gerupft und Dachrinnen und Dächer vom Laub und Unrat befreit.
Auch die Breitensportboote haben eine gründliche Reinigung hinter sich, ebenso wie die Fenster im Haus. Einige Arbeiten waren schon vorab erledigt worden oder sind an Mitglieder vergeben, die sich in Eigenregie regelmäßig um die Erledigung kümmern.
Koordinator Thomas Wulf war daher zufrieden mit der Zahl der Helfer und Helferinnen und mit deren Einsatz. Wer künftig eine wiederkehrende Aufgabe übernehmen und so seine Arbeitsstunden ableisten will, kann sich am Schwarzen Brett informieren, was es zu tun gibt.

Sabine Busse



Fotos: © Elke Ruther

Adressfeld



TIERISCHE ÜBERNAHME